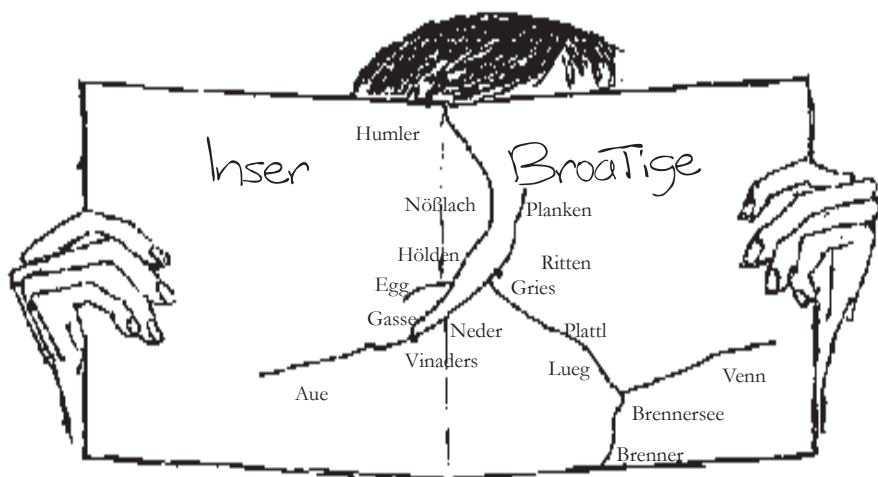


Inser BroaTige

Die Grieser Gemeindezeitung

Jahrgang: 8, Ausgabe 34, 12/2006



Nöblacher Bergwerksweg - eine Attraktion

Das im Jahre 1953 stillgelegte Bergwerk wird durch einen neuen, mit interessanten Schautafeln ausgestatteten Bergwerksweg, vor dem Vergessen bewahrt.

Am 24. Sept. wurde der Bergwerks-
weg Nösslachjoch eröffnet und feierlich eingeweiht. Den Wortgottesdienst zelebrierte Diakon Hermann Hittdorf. Umrahmt wurde diese Feier von der Musikkapelle Gries am Brenner.

Die Idee für dieses Projekt stammt vom Grieser Chronisten Richard Penz und vom Bergbauingenieur Werner Pfeil aus Cottbus. Beide hatten einen wesentlichen Teil zur Realisierung dieses umfangreichen Vorhabens geleistet.

In einer gemeinsamen Entwicklung von Landwirtschaft und Tourismus wurde dieses Projekt aus der Taufe gehoben. Finanzielle Unterstützung gab es vom Verein Leader+. Die Festansprachen hielten Dr. Helmut Gassebner

von der Bezirksforstinspektion Steinach und Josef Gstraunthaler vom Tourismusverband Wipptal. Während Gassebner die geologische Einmaligkeit in dieser Region hervorhob und den Nutzen durch den mit diesem Projekt realisierten Wegbau für die Land- und Forstwirtschaft unterstrich, erklärte Gstraunthaler die touristischen Akzente. In seinen Ausführungen berichtete er über die Wichtigkeit infrastruktureller Einrichtungen. Mit dem Bergwerksweg ist eine nachhaltige Komponente in der Angebotspalette unserer Region geschaffen worden.

Ein besonderer Dank gebührt Frau Margret Jenewein von der TVB Ortsstelle Gries. Viele ihrer fleißigen Helfer haben zum Gelingen dieser Arbeiten beigetragen. Eine Schlüsselstellung nimmt dabei die HTL für Design und Kunst ein. Unter der Federführung von Frau Prof. Moritz Luchner wurden von drei Projektteams die Darstellungen der Schautafeln kreiert. Die besten Arbeiten

davon wurden anschließend umgesetzt.

Wussten Sie, dass die Gesteinskonglomerate am Nösslacher Berg vom Äquator stammen? Der Besucher erhält Informationen über die urzeitliche Entwicklung unserer Kontinente, sowie über die Arbeit der Bergwerker während und nach dem 2. Weltkrieg. Die Naturschönheiten und die Aussicht beim Friedrichstollen runden das Besuchererlebnis ab.

Startpunkt zur Wanderung ist die Nösslachhütte. Eine Übersichtstafel informiert über den Wegverlauf und die einzelnen Stationen. Die heilige Barbara als Patronin der Bergwerksleute ist die erste Station auf einer sehr interessanten Reise in die nahe Vergangenheit und in die urzeitlichen Entwicklungsabläufe.

Sepp Gstraunthaler



Bildstöckl der hl. Barbara am Bergwerksweg;
Foto: Linde Reinisch

In dieser Ausgabe:

- **GLÜCK-AUF - Nöblacher Bergwerksweg 2-3**
- **Interview mit Heinrich Brunner 4**
- **Aus der Gemeindestube - Termine 5**
- **Vereine berichten 6-7**
- **Wir gratulieren , wir danken 8**

GLÜCK-AUF zum Nöblacher Bergwerksweg

Die über 150-jährige Geschichte des Bergbaus in Nöblach wurde mit einem Lehrpfad der Nachwelt erhalten.

Mit dem Einverständnis der Grundbesitzer und finanzieller Förderung des Vereins Leader+ hat der Fremdenverkehrsverband Wipptal - Zweigstelle - Gries einen Weg zum ehemaligen Anthrazitbergwerk errichtet. Er führt von der Nöblachjochhütte zum ehemaligen Friedrichstollen und wieder zurück. 12 Tafeln weisen auf die Bergwerksge-schichte sowie auf die Geologie hin. Ein Schaukasten vor der Nöblachjochhütte zeigt Fossilien der Pflanzenwelt am Nöblachjoch vor 350 Millionen Jahren.

Der Bergwerksweg soll das in Tirol einmalige Steinkohlevorkommen wieder in Erinnerung rufen.

Zur Geschichte des Nöblacher Kohlevorkommens:

Schon 1830 waren verwiterte Kohleausbisse im Großraum Nöblach-Eggerjoch bekannt. Der Geologe Adolf Pichler (1819-1900) entdeckte zur großen Überraschung die Überlagerung von Trias durch älteren Quarzphyllit, das dem Karbon angehörte und die einzige Steinkohleformation in den Tiroler Alpen war. Diese Überlagerung jüngerer Schichten durch ältere am Nöblachjoch ist in der Geologie als „Steinacher Decke“ bekannt. Damit ist bewiesen, dass nicht alle unsere Gebirge dort entstanden sind, wo sie sich heute befinden, sondern dass es gewaltige Überschiebungen gegeben hat.

Die Schwarze Nöblacherde:

1830 wurde am Vallzahmerberg erstmals nach der schwarzen Nöblacherde geschürft. Dabei handelt es sich um einen schwarzen, zerreibbaren Mulm, der durch Verwitterung aus mattem Schiefer entstand. Diese graphitische, leicht zerbröselnde Erde kommt schichtweise vor und kann einfach mit Pickel und Schaufel gefördert werden. Bürger aus Gries, Steinach und Trins schürften nach dieser Erde. Die schwarze Nöblacherde wurde zum Tabakfärben, in den Schnürkübeln der Zimmerleute sowie als schwarze Wasser- oder Ölfarbe ver-

wendet. Im Handel wurde diese Farbe unter den Namen „Naturschwarz“ und „Frankfurterschwarz“ verkauft. Um 1902 wurde die Gewinnung der Schwarzen Erde eingestellt, weil die Wipptaler Schürfer der Konkurrenz nicht mehr standhalten konnten. Lediglich eine Farbmühle stand in der Nähe von Steinach noch bis 1924.

Der Kohleabbau

Der Münchner Erlmaier verband seinen Sommerurlaub in Steinach mit geologischen Studien und erwarb für das ganze Gebiet die Schürfrechte für Kohle. 1924 begannen die ersten Schürfarbeiten. 1933 wurde mit deutschem Kapital die Gewerkschaft Friederich, eine AG, gegründet. Sowohl auf der Grieser als auch auf der Trinser Seite wurden 1m - 2m dicke Kohleflöze festgestellt. 1934 wurde in Steinach der erste Waggon mit Kohle beladen.

Am 2. 2. 1939 übernahm die Landesregierung für Tirol und Vorarlberg die Aufschließungs- und Schürfarbeiten. In 1700m Seehöhe wurde der Franzensstollen angeschlagen und eine Gedenktafel enthüllt, die leider nicht mehr auffindbar ist. Der Abtransport der Kohle vom Bergwerk zum Bahnhof Steinach war umständlich und teuer. Pferde- und Ochsen-gespanne mussten unter schwierigsten Wegverhältnissen die Kohle nach Steinach und die für den Abbau erforderlichen Materialien zum Bergwerk bringen. Daher wurde eine 5 km lange Seilbahn vom Bergwerk zum Bahnhof Gries geplant, die aber durch die Luftschutzverordnung des Dritten Reiches verhindert wurde.

Wegen unbefriedigender Förderung, wegen Mangel an Arbeitskräften und an Betriebsmitteln wurde der Schürftbetrieb 1941 eingestellt. Angesichts der unterbrochenen Verkehrsver-

bindungen und des dadurch entstandenen Mangels an Kohle ließ Gauleiter Hofer das Bergwerk beschlagnahmen und veranlasste auf Kosten des Deutschen Reiches den Beginn neuer Aufschließungsarbeiten, den Bau einer Hochspannungsleitung und die Errichtung einer Seilbahn vom Bergwerk bis ins Feld gegenüber dem Weißen Rössl. Nach Kriegsende wurden die Arbeiten im Mai 1945 eingestellt.

1945: Katastrophaler Kohlemangel in Tirol

Vor allem wegen der unterbrochenen Verkehrswege war die Belieferung Tirols mit Kohle kaum mehr möglich. Schon kurz nach dem Einmarsch der Amerikaner in Tirol wurde klar, dass die Kohlevorräte der Industrie beschlagnahmt werden mussten, um die lebensnotwendigen Bäckereien und Molkereien aufrecht erhalten zu können. Sogar das Gaswerk in Innsbruck musste seinen Betrieb einstellen. Der Journalist Herbert Buzas forderte in einem Zeitungsartikel „Kohle für das tägliche Brot“. Mit den Lebensmittelkarten wurde zwar allen Tirolern auch Brot zugeteilt. Aber wer



Harte, körperliche Arbeit im Stollen;
Foto: Heini Brunner



Die Bergmänner am Nöblacher Berg während einer Pause. Rechts im Bild der junge Brunner Heini; Foto: Brunner Heini

sollte es backen, wenn nichts zum Heizen da war?

In dieser hoffnungslosen Zeit des totalen Mangels erinnerte man sich der Kohleflöze am Nöblachjoch. Nach einer entmutigenden Bedarfserhebung durch die Amerikaner regte die provisorische Landesregierung an, abbaureifen Kohleabbau wieder aufzunehmen. Vor allem Landeshauptmannstellvertreter Hüttenberger, Landesrat Hradetzky sowie Oberst Lebau von der inzwischen für Tirol zuständigen Militärverwaltung betrieben die Wiederaufnahme des Kohlebergbaues am Nöblachjoch im Juli 1945.

Bald wurde eine Tagesförderung von 70 Tonnen erreicht. Da der Tiroler Bedarf an Kohle bei uneingeschränkter Versorgung der Industrie, des Gewerbes und der Haushalte 680 Tonnen je Tag betrug, war die Nöblacher Fördermenge ein bedeutender Beitrag zur Linderung der Notlage.

Am Anfang waren 22 Arbeiter im Bergbau beschäftigt. Wegen allgemeinen Arbeitskräftemangels waren es bis 16. 9. 1946 vorwiegend ehemalige Nationalsozialisten. Nach und nach wurde der Personalstand auf 70 bis 75 Mann aufgestockt. Bei der Schließung des Betriebes mussten 1953 40 Mann zur Entlassung gemeldet werden.

Die Schließung des Bergwerks

Wiederholt meldete die Nöblacher Bergwerksleitung dem Revierbergamt in Hall von der schwierigen Lage des Bergbaues in Nöblach. Trotz der Qualitätsverbesserung durch eine automatische Siebvorrichtung und eine Brikettsanlage wurde die vorgesehene monatliche Fördermenge von 550 Tonnen kaum noch erreicht. Es gab fast keine abbauwürdige Kohle mehr. Im April 1953 wurden gar nur mehr 130 Tonnen abgebaut.

Die tektonische Verformung der Flöze, die ungenügenden Kohlevorräte und schlechte Verwertbarkeit der geförderten Kohle führten zur Schließung. Am 25. 4. 1953 wurden die gesamte Belegschaft, 40 Arbeiter und Angestellte, gekündigt und der Bergbaubetrieb im Mai 1953 geschlossen.

Die Seilbahn wurde der Gemeinde Gries für einen eventuellen Schilift zum Kauf angeboten. Da die Gemeinde ablehnte, wurde die Seilbahn im November 1953 abgebaut und in die Steiermark verkauft.

Richard Penz,
Chronist

Quellenhinweis:
Archiv der Berghauptmannschaft
Ibk.
diverse Artikel der Tiroler Tages-
zeitungen
Adolf-Pichler-Zeitschrift des Fer-
dinandseums 3. Folge von 1859



Die ehemalige Verladestation im Tal. Heute befindet sich an dieser Stelle das Wohnhaus von Dipl.-Ing. Hans Loch + Foto: Archiv Richard Eisendle

Aus der Gemeindestube - Auszug aus den Gemeinderatssitzungen

Gemeinderatssitzung vom 02.10.2006

- Der Gemeinderat befürwortet einstimmig die Vergabe eines Baugrundes im Siedlungsgebiet Nöblach an Cornelia und Armin Eller.
- Die Auszahlung der Solarförderung an Edith Leiter und Andreas Muigg in der Höhe von jeweils 436 EURO wird einstimmig beschlossen. Auch die Auszahlung der Biomasseförderung an Thomas Auckenthaler (666 EURO) und Alois Kerschbaumer (621 EURO) wird einstimmig genehmigt.
- Im Gemeindewald werden ca. 1500 Festmeter Rundholz geschlägert und verkauft, und zwar ca. 800 fm am Rittenberg und ca. 700 fm am Nöblacher Berg. Die Vergabe erfolgt einstimmig an die jeweiligen Bestbieter.

Gemeinderatssitzung vom 07.11.2006

- Der Gemeinderat stellt an die Tiroler Landesregierung den Antrag, ca. 300 ha aus dem Landschaftsschutzgebiet Nöblachjoch-Obernberger See-Tribulaune im Bereich Nöblacher Mahder herauszunehmen und stattdessen im Venntal ca. 600 ha zum Naturschutzgebiet zu erklären. Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat mit 12 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme den beiden Grundstückseigentümern Benjamin Kerschbaumer und Helmut Kirchmair eine einmalige Abschlagszahlung in der Höhe von jeweils 70.000,- EURO zu bezahlen. Die Hälfte dieses Betrages wird von der Gemeinde Steinach übernommen.
- Der Gemeinderat beschließt einstimmig, vom ehemaligen Liftparkplatz bis zur Brücke „Kitzweide“ einen Gehsteig zu errichten. Dazu wird ein gesondertes Projekt erarbeitet. Kosten: ca. 50.000,- EURO.

- Der Vertragsabschluss mit der Österreichischen Post AG zum Ankauf der ehemaligen Posträumlichkeiten um 110.000,- EURO wird einstimmig genehmigt.
- Zur Finanzierung der Kanalanlage Brenner wird beim Billigstbieter Bank Austria - Creditanstalt ein Darlehen in der Höhe von 950.000,- EURO aufgenommen.
- Die Abstimmung über das Stimmverhalten der Gemeinde bei der Vergabe der Genossenschaftsjagd Gries Süd-Ost hat eine Mehrheit für das Angebot von Andreas Vogelsberger ergeben. Die endgültige Vergabe erfolgt durch die Mitglieder der Vollversammlung.
- Die Auszahlung der Solarförderung an Richard Haidegger jun. in der Höhe von 436 EURO wird einstimmig beschlossen.
- Es wird der einstimmige Beschluss gefasst, die Kanalanschlussgebühr auf 4,56 EURO und die Kanalbenutzungsgebühr auf 1,783 EURO zu erhöhen. Alle anderen Gebühren, Gemeindesteuern und Abgaben werden nicht erhöht.

J. V.

Aufruf an Schauspieler Obmann Reinisch bittet neue Darsteller vor den neuen Vorhang.

Die Mitglieder der Theaterrunde Gries möchten sich bei Bürgermeister Schöpfer und dem Gemeinderat für die Neuanschaffung des Theatervorhanges recht herzlich bedanken. Da im Laufe der Zeit die Zugmaschine nicht mehr funktionierte, und eine neue nicht mehr erhältlich war, haben wir nach Rücksprache mit der Gemeindeführung beschlossen, eine neue Anlage anzukaufen. Der alte Vorhang wird der Schule für Handarbeiten zur Verfügung gestellt.

Um einen reibungslosen Theaterbetrieb weiter führen zu können,

Termine

- 30.11.: Vortrag über den Jakobsweg, 20 Uhr, Kultursaal in der Hauptschule
- 03.12.: "15 Jahre Arche Gries" - Feier im Kultursaal
- 07.12.: Sprechtag der Notariatskammer im Gemeindeamt von 16 bis 17 Uhr
- 08.12.: Adventfeier des Seniorenbundes Gries im Kultursaal, Beginn: 14 Uhr
- 16.12.: Adventfeier des Pensionistenverbandes im Sportcafe
- 21.12.: Mutterberatung im Gemeindehaus von 17 - 18 Uhr
- 29.12.: Gelber Sack - Sammeltermin

suchen wir nach wie vor Mitspieler beiderlei Geschlechts jeden Alters für unsere nächsten Aufführungen. Interessierte mögen sich bitte dringend bei mir, Tel. 0664/8589174 oder meinem Stellvertreter, Hanns Salchner, Tel. 87610 melden. In der Hoffnung auf einige neue TheaterspielerInnen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.

Jakob Reinisch, Obmann

Senioren Gries: Rückblick auf ereignisreiches Jahr Kaum ein Monat ohne Aktivitäten unserer rührigen Senioren.

Der Jänner begann mit dem traditionellen Krippeleschauen. Diesmal waren wir mit 35 Personen in Rum. Ebenso begannen am 26.01. wieder unsere 14-tägigen Wanderungen mit einer Winterwanderung in Seefeld.

Im Februar war unsere Jahreshauptversammlung, bei der wir eine stattliche Teilnehmerzahl begrüßen konnten. Am Rosenmontag trafen wir uns zum bunten Faschingstreiben im Gasthof Alte Post.

Im März genossen wir mit einer

Gruppe die Therme in Abano. Im April überraschten wir unsere Mitglieder mit einer Fahrt ins Blaue, sie ging nach Felthurns in Südtirol.

Anfang Mai erfolgte die Muttertagsfahrt nach Brandenburg und Ende Mai fuhren wir für 4 Tage in die Wachau.

Ende Juli war unser Grillfest am Sattelberg. Leider bei Regen, aber Dank der Leihgabe eines Zeltes vom Schiclub konnten wir im Trockenen sitzen und die Köstlichkeiten genießen.

Der Herbstausflug ging bei herrlichem Wetter in unser Nachbarland zum Chiemsee. Unsere Seniorentanzgruppe trainierte fleißig jeden 2. Mittwoch im Kultursaal. Am 7. Oktober trafen sich viele Tanzgruppen aus Nord und Südtirol in Wiesen bei Sterzing zu einer gemeinsamen Veranstaltung. Diese Art von Tanz und Bewegung zu Musik aus vielen Ländern ist gut für Körper, Geist und Seele und bringt den Teilnehmern viel Freude. Es wäre schön, wenn sich

noch mehrere entschließen könnten, im kommenden Jahr mitzumachen.

Am 09.11. war die Abschlusswanderung mit anschließender Törggele-Einkauf im Gasthaus Vinaders, bei der auch Nichtwanderer herzlich willkommen waren.

Je Quartal feierten wir Geburtstag mit unseren Mitgliedern im Raiffeisensaal. Die Adventfeier findet wieder am 08.12. im Kultursaal statt, zu der wir unsere Mitglieder mit Begleitung sehr herzlich einladen.

Salchner Margit, Schriftführerin

Tolle Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1987/88

Am Samstag, dem 11.11., trafen wir uns um 11 Uhr 30 zum Jungbürgerausflug der Jahrgänge 1987/88. Zuerst erfuhren wir von unserem Bürgermeister wissenswerte Details

über unsere Gemeinde. Ein paar Sachen waren schon bekannt, aber vieles wusste man noch nicht. Anschließend wurden die Jungbürger-Bücher verteilt. Danach setzten unsere starken Burschen den Jungbürgerbaum.

Eine Stunde nach dem Treffpunkt kamen wir schließlich zum Fahren. Begleitet wurden wir von unserem Bürgermeister Willi Schöpfer, Stefan Gatt und Jakob Strickner. Es ging auf nach Meran, wo wir Schloss Tirol besichtigten. Die Führung war sehr interessant und es wurde uns viel über das Land Tirol näher gebracht. Anschließend fand eine Weinverkostung im Schloss Tirol statt und einige von uns genossen den hervorragenden Südtiroler Wein.

Unser nächster Weg führte uns in das Dorf Neustift bei Brixen. Dort erwartete uns ein üppiges Törggelemenü.

Um 23 Uhr brachen wir schließlich Richtung Heimat auf.

Madeleine Kerschbaumer

In Gries Heimat gefunden Christian Sint über eine bereits 15-jährige Erfolgsgeschichte der Arche Gries.

Im Feber 2007 sind es 15 Jahre, dass die Arche Tirol in Gries vor Anker ging. Unter Mithilfe der Diözese Innsbruck wurde die ehemalige Pension „Tirolerheim“ an der Brennerstraße für die Arche adaptiert. Lambert zählt zu den ersten und wohl bekanntesten Bewohnern. Später gesellten sich Josef, Doris und Birgit dazu. Sie leben mit ihren BegleiterInnen im Wohnhaus und im benachbarten Widum. Seit einigen Jahren sind auch Frauen aus dem Dorf bei uns stundenweise angestellt. 1993 eröffneten wir die Werkstatt an der Brennerstraße 114. Hier werden Kerzen und Ansichtskarten gemacht, Bilder gemalt und mit Ton gearbeitet.

Gemeinsam unter einem Dach leben und Heimat für Menschen mit Behinderungen schaffen, Beziehungen eingehen und die Isolation überwinden, für die Würde des Menschen eintreten und Gemeinschaft mit ihnen stiften - das sind Leitmotive der Archen, die es

inzwischen in 30 Ländern der Erde gibt. Für jede Arche ist es wichtig, in der jeweiligen Kultur gut eingebettet zu sein.

Wann immer ich mich mit anderen Archen treffe, bin ich stolz, erzählen zu können, wie die Arche in Tirol beheimatet ist. Die Arche ist in Gries ein Teil des Dorfes geworden. So gibt es immer wieder Begegnungen von Schülerinnen und Mitlebenden in der Arche.

Wir werden eingeladen zur Längst schon zwei echte Grieser - Birgit Purtscheler und Seniorenfeier. Ihr selbst habt Lambert Kleissl von der Arche in Gries; Foto: Arche Gries

einmal in einer Umfrage zu 92 % bestätigt, dass es sehr gut ist, dass es die Arche in Gries gibt. Die gelungene Aufnahme der Arche in Gries sehen auch Menschen von außen. Altbischof Stecher : „Das ist ein goldenes Blatt in der Geschichte Tirols - und es glänzt und funkelt mehr als eine Kristallwelt.“

Ich möchte im Namen der Arche allen danken, die dazu beitragen, hier ein schönes Stück Heimat gefunden zu haben und lade die Dorfbevölkerung herzlich zum Mitfeiern ein.

Christian Sint



15 Jahre Arche - Festprogramm

1. Adventssonntag, 3. Dezember 2006, 9.45 Uhr Festgottesdienst mit Altbischof Dr. Reinhold Stecher in der Pfarrkirche Gries; anschließend Fest im Kultursaal; es spielt die Musikkapelle Gries am Brenner. Für Speis und Trank ist gesorgt. Der Reinerlös kommt der Orgel und der Arche zu Gute. Aus der Werkstatt werden Produkte (Kerzen, Weihnachtskarten) zum Verkauf angeboten.

Report zur Herbstsaison des FC-Raiba Gries 2006

Unsere Fußballer hoffen auf
den Aufstieg und einen neuen
Kunstrasenplatz.

Die Saison 2006/07 zeichnet sich dadurch aus, dass heuer ausnahmsweise die ersten 4 Mannschaften in der 2. Klasse Mitte aufsteigen werden. Zu Beginn der Herbstrunde lief es für die Grieser Erste ganz gut, sie kam jedoch nie ganz an die Aufstiegsplätze heran. Nachdem auch einige der letzten Heimpartien unglücklich verliefen, fehlen der Mannschaft zur Zeit 6 Punkte auf einen Aufstiegsplatz.

Neben den sportlichen Leistungen stehen derzeit auch zwei andere Themen auf der Tagesordnung des FC-Raiba Gries. Ab 15. Mai 2007 wird Gries vorerst keine Heimspiele mehr bestreiten, aufgrund des möglichen Baubeginns eines neuen Fussballplatzes. Die Sandkiste des FC-Raiba Gries soll nämlich einem modernen Kunstrasenplatz weichen, schon bald wird Gries nämlich der letzte Sandplatz Tirols sein.

Das andere Thema, das für Gesprächsstoff sorgt, ist das mögliche Ende der Trainertätigkeit von Markus Gassner. Auch wenn das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein scheint, möchte sich der FC-Raiba Gries und die Kampfmannschaft auf jeden Fall für die bisherige Zusammenarbeit bedanken. Ein Resultat seiner Arbeit ist, dass die Mannschaft zur Zeit aus einem sehr guten Mix junger und routinierterer Spieler besteht, welche durchaus Potenzial hat.

Sebastian Kröll, Schriftführer



Die Mannschaft des FC-Raiba Gries klassierte sich nach der Herbstrunde im Mittelfeld der 2. Klasse Mitte; Foto: FC-Raiba Gries

2. KLASSE MITTE											
1.	Tux	12	10	0	2	34	:	16	30		
2.	Kematen II	11	9	0	2	49	:	13	27		
3.	Sistrans	12	7	1	4	38	:	26	22		
4.	Navis	11	7	0	4	32	:	20	21		
5.	Mieders	11	6	2	3	22	:	21	20		
6.	Hippach II	12	6	1	5	29	:	26	19		
7.	Vomp	11	5	1	5	20	:	27	16		
8.	Gries	12	5	0	7	25	:	32	15		
9.	Innsbrucker SKII	12	3	4	5	22	:	28	13		
10.	Schlitters	10	3	2	5	22	:	24	11		
11.	Münster	12	2	3	7	18	:	30	9		
12.	Kolsass/Weer II	12	2	1	9	15	:	31	7		
13.	Schmirn	12	1	3	8	20	:	52	6		
U17 GRUPPE 2											
1.	SPG Stubai	9	7	2	0	53	:	20	23		
2.	Schmirn/Gries	9	5	2	2	44	:	24	17		
3.	Mittelgeb.Ost	8	5	2	1	43	:	24	17		
4.	Inzing/Hatting	9	5	1	3	34	:	16	16		
5.	Aldrans	8	5	0	3	29	:	18	15		
6.	Hippach	9	4	2	3	42	:	40	14		
7.	Steinach	9	3	1	5	35	:	52	10		
8.	SPG Salzstrasse	9	3	0	6	27	:	36	9		
9.	Oberperfuss	9	1	2	6	17	:	36	5		
10.	Rum	9	0	0	9	9	:	67	0		
U15 GRUPPE 5											
1.	Oberperfuss	8	6	0	2	52	:	19	18		
2.	Matrei	8	6	0	2	27	:	17	18		
3.	Steinach	8	5	1	2	28	:	15	16		
4.	Natters	8	4	2	2	28	:	15	14		
5.	Westl.Mittelgeb.	8	4	2	2	29	:	20	14		
6.	Navis	8	3	2	3	25	:	16	11		
7.	Völs	8	2	3	3	11	:	17	9		
8.	SPG Stubai II	8	3	0	5	24	:	38	9		
9.	Gries/Schmirn	8	2	0	6	11	:	33	6		
10.	Sellrain/Kematen	8	0	0	8	8	:	53	0		
U13 GRUPPE 3											
1.	Hall	9	6	2	1	44	:	22	20		
2.	Völs	8	6	0	2	48	:	24	18		
3.	Gries/Schmirn	9	5	2	2	36	:	19	17		
4.	SPG Stubai	9	5	2	2	45	:	30	17		
5.	Zirl	9	5	1	3	48	:	20	16		
6.	Steinach	9	5	0	4	62	:	28	15		
7.	Innsbrucker ACII	9	5	0	4	35	:	29	15		
8.	Oberperfuss	9	4	1	4	40	:	21	13		
9.	Veldidena/ISK	8	4	0	4	24	:	31	12		
10.	Natters	9	2	0	7	17	:	41	6		
11.	Rum	9	2	0	7	6	:	82	6		
12.	Matrei	9	0	0	9	8	:	66	0		

Impressum:

Herausgeber/Verleger: Gemeinde Gries am Brenner
 F.d. Inhalt verantwortlich: Jakob Vötter, Nöblach 470
 Erscheinungsort: Gries am Brenner
 Verlagspostamt: 6156 Gries am Brenner
 Layout: Christoph Aigner
 Druck: Artigraf, Sterzing

Herzlichen Glückwunsch an folgende ältere Grieser MitbürgerInnen

92 Jahre:	Marianne Kirchmair
90 Jahre:	Dr. Alois Obojes
75 Jahre:	Johann Gussnig
70 Jahre:	Ingeborg Keretz Albert Reiter Karl Pichler Gertrud Kogler

Wir gratulieren

Frau **Dipl.-Ing. Agnes GRÜNERBL** zur Verleihung des akademischen Grades Diplom-Ingenieurin für Biomedizinische Informatik.

Herrn **Mag. Patrick STEINDL** zum Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Wir sagen Danke

Ein riesengroßes Danke an Martin Eller, Franz Kofler und Christian Rapp, die den ganzen Sommer unermüdlich und vor allem unentgeltlich den Rasen beim Pavillon-Spielplatz gemäht, gepflegt und von den Brenneseln befreit haben, damit unsere Kinder (inkl. der Kindergartenkinder) nun endlich diesen tollen, neuen Spielplatz ungetrübt genießen konnten und können.

Ein sakrisches Vergelt's Gott an die Drei!

Renate Vötter (im Namen vieler dankbarer Eltern)

Hinweis

Die nächste Ausgabe der „Bratige“ erscheint Anfang März 2007. Beiträge werden erbeten an: Jakob Vötter, Nöblach 470. Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist am 15. Februar 2007.

C.A. H.J. J.V.



Konzert der Musikkapelle Gries im Kultursaal der Hauptschule; Foto: Roland Platter

2006 - ein tolles Jahr für die Musikkapelle Gries Obmann Platter blickt auf das vergangene Jahr zurück.

Das Musikjahr 2006 geht nun wieder seinem Ende zu. Zeit für einen kurzen Rückblick.

Mit dem alljährlichen Muttertagskonzert starteten wir im Mai. Anfang Juni veranstalteten wir wieder das Pfingstfest, das trotz kühler Temperaturen ein voller Erfolg wurde. Am ersten Juliwochenende fand das Bezirksmusikfest, bei dem heuer eine Marschmusikbewertung auf dem Programm stand, in Mieders statt. Im Sommer spielten wir wieder einige Platzkonzerte am Reimmichlplatz, bei denen wir immer sehr viele Besucher begrüßen konnten. Auch einige

auswärtige Konzerte wie z.B. in Zirl und St. Jakob in Pfitsch standen auf dem Programm. Der Höhepunkt des Jahres war schließlich das Cäcilienkonzert am 24. November im Kultursaal der Hauptschule, bei dem wir wieder ein begeistertes Publikum hatten. Wir gratulieren den zwei Jungmusikanten Stefan Pichler und Thomas Staud, die heuer das Leistungsabzeichen in Bronze absolviert haben und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Eifer mit der Musik.

Die Musikkapelle Gries möchte sich auf diesem Weg bei allen Helfern, Unterstützern und Besuchern bei den Veranstaltungen während des ganzen Jahres bedanken. In diesem Sinn wünschen wir euch eine besinnliche Adventzeit, einen guten Rutsch und auf ein Wiedersehen im Jahr 2007!

Roland Platter, Obmann



**Wir wünschen allen
unseren LeserInnen ein
friedliches
Weihnachtsfest und
alles Gute im Neuen Jahr**

Das Redaktionsteam